



Blumenvasen, groß/orange 2  
Klaus Kehrwald, undatiert [2004-2005]

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: KEHRWALD-ARCHIV

Nachlass: Kehrwald, Klaus [Nachlassverzeichnis Malerei]

Nachlass-Nummer: 169

Objekttyp: Gemälde

Entstehungsort: Atelier, Berlin

Gründe der Datierung Schätzung der Nachlasshalterin  
(Freitext):

Technik / Material Leinwand, Öl

(Werteliste):

Technik / Material Öl auf Leinwand  
(Freitext):

Maße (HxBxT): 90 x 200 cm

Bezeichnung, durch verso o.r.: Gr. orang. 2

Künstler/in:

Objektbeschreibung: Reihe von 8 architektonischen Vasen mit 1-3 Knospenstielen  
vor orangefarbenem Grund

Aktueller Standort: KEHRWALD-ARCHIV

Aktuelle Inventarnummer: 169

Aktuelle Präsentation: Depot

Eigentümer: Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald

Zugangsjahr: 2009

Zugangsart: Erbe

Ausstellungen: At Home. Not at Home., 2010 (Anna Klinkhammer Galerie,  
Düsseldorf)

Kommentar / Kontext / "Diese groteske Seite im Werk entfaltet sich insbesondere  
Wirkungsgeschichte: auch in der Serie ‚Blumenbilder‘, die lanzettensaftigen  
Pflanzen erscheinen einerseits wie skulpturale Stelen,  
andererseits wie verwachsene Körper, man assoziiert  
Blumen des Bösen, um einen Baudelaire-Titel aufzugreifen:  
Diese Organismen entfalten eine hohe Aggressivität..."  
(zit.n.: Wiese von, Kat. Warum nicht!, S. 11)

Anregungen bezog er zum Teil aus Abbildungen der im  
Körper lebenden Bakterienstämme. KK verlieh den Blumen  
die Anmutung extraterrestrischer Flora.

Seit den 1970er Jahren waren Blumen als eigenes Genre der bildenden Kunst auch in Europa wieder en vogue, zunächst in der Fotografie, dann auch in der Malerei und Plastik.

In Bezug auf die neu-sachlichen Vorläufer orientiert sich KK vor allem an den Pflanzenstudien von Karl Blossfeldt und Paul Dobe wie an Gemälden von Alexander Kanoldt und Franz Lenk.

Wie schon die Neusachlichen und das Bauhaus scheint auch KK am Geometrischen im Amorphen fasziniert gewesen zu sein, d.h. von der puristischen und emotionslosen Aura fern der barock-traduierten Sinnlichkeit von Blumen und Pflanzen.

Neben die historische Vanitas-Symbolik trat bis in die jüngste Zeit die Konnotation: Verlangen und Einsamkeit, Eros und Sexualität. So zu finden auch in den Bildern von KK. Magie und Befremdlichkeit liegen nahe beieinander, der Grat zum Surrealismus ist schmal.

Skizzen mit diesem Motiv entstanden über viele Jahre. Wiederaufnahme dieser Formensprache vor allem zeichnerisch in den letzten beiden Lebensjahren. Dazu existiert ein großes Zeichnungskonvolut. (vgl. Verweis-Abb.)

Kernbestand: nein  
Nachlassbestand: ja

Zustand: gut

Vorhandene Farbe Digital Repro  
Reproduktionsvorlage  
(beste Qualität):

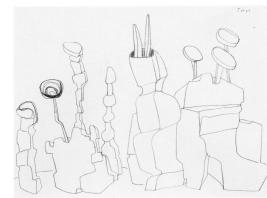
Sachindex: Blumenmalerei, Architektur

Weitere Abbildungen



Blumenvasen, groß/orange 2 (verso o.r.)  
2004-2005  
Öl auf Leinwand  
90 x 200 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: Thomas Kumlehn



Klaus Kehrwald  
unbenannt  
06.04.2007  
Bleistift auf Papier  
21 x 29,7 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: Elisabeth Linde